

# Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen  
für das 1. Halbjahr 2009





Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten das dritte Kursprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerkes Mittelhessen in Ihren Händen. Nach den Kursprogrammen für das erste und das zweite Halbjahr 2008 finden Sie in diesem Heft das Angebot für das Frühjahr 2009. Im letzten Jahr war das Interesse an den angebotenen Workshops groß und zeigte eine steigende Tendenz. Wir freuen uns, dass der Bekanntheitsgrad unserer Angebote steigt und hoffen, auch mit dem vorliegenden Programm den Weiterbildungsbedürfnissen der Lehrenden an den drei mittelhessischen Hochschulen entgegen zu kommen.

Wichtig für eine bedarfsgerechte Angebotsgestaltung ist uns Ihre Rückmeldung und Kritik. Machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, Interessen und Anregungen Ihren HDM-AnsprechpartnerInnen vor Ort mitzuteilen!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrer Lehre und freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen wiederzusehen,

Ihr HDM-Team



<b>I</b>	<b>Bildungsziele und Kompetenzfelder</b>	<b>3</b>
<b>II.</b>	<b>Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“</b>	<b>4</b>
<b>III.</b>	<b>Teilnahmebedingungen</b>	<b>5</b>
<b>IV.</b>	<b>Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner</b>	<b>6</b>
<b>V.</b>	<b>Veranstaltungsübersicht</b>	<b>7</b>
<b>VI.</b>	<b>Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern</b>	<b>8</b>
	Lehren und Lernen	8
1.	Erfolgreich kommunizieren in Forschung und Lehre	8
2.	„Wer hat den Text denn gelesen?“ – Textarbeit	9
3.	Stimmig vortragen	10
4.	Hochschuldidaktik für Natur- und Lebenswissenschaftler	11
5.	Gestaltungsspielräume in der Lehre nutzen. Semesterbegleitender Grundkurs	12
6.	Ein Tag für die Stimme	13
	Beratung und Prüfung	14
7.	Qualitätsverbesserung der Lehre durch Tutorien!? Ein Workshop für BetreuerInnen von Tutorien	14
8.	Beratungskompetenz II	15
9.	Kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander beziehen	16
	Medienkompetenz	17
10.	Präsentieren mit PowerPoint für Lehrende	17
11.	E-Learning Grundlagen Möglichkeiten, Szenarien und Instrumente für Lehrende	18
12.	Content Produktion – Erstellung webbasierter Lerninhalte	19
	Interkulturelle Kompetenz	20
13.	Teaching Culturally Diverse Groups of Students. A reflection on Anglo-Saxon and Asian academic teaching styles	20
	Innovation	21
14.	Methoden – hochschuldidaktisch inszeniert	21
15.	Forschendes Lernen	22
	Reflexivität	23
16.	Kollegiale Hospitation und Beratung	23
17.	Umgang mit Interdisziplinarität in Lehre und Forschung	24
<b>VII.</b>	<b>Unsere Referentinnen und Referenten</b>	<b>25</b>

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden

**Lehren und Lernen:** Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens“.

**Beratung und Prüfung:** Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungscompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

**Lehrevaluation:** Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

**Medienkompetenz:** Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

**Interkulturelle Kompetenz:** Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

**Chancengleichheit und Konfliktmanagement:** Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

**Innovation:** Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

**Reflexivität:** Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen, bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

**Fachspezifische Didaktik:** Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht lokale Initiativen zur fachspezifischen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

## II Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2-3 Jahren, auf Wunsch aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12-16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von neun Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

### Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

200 AE

#### Pflicht 80 AE

1. Lehre und Lernen  
32 – 40 AE
2. Prüfen und Beraten  
12 – 16 AE
3. Evaluation  
12 – 16 AE
4. Medienkompetenz  
12 – 16 AE

#### Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. 5 der 9 Kompetenzfelder, z.B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement oder weitere Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich

#### Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung

#### Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Evaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachspezifische Didaktik

### III Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen eingeschrieben sind, ebenso wie an Professorinnen, Professoren und Lehrbeauftragte. Sie alle sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM für sich zu nutzen.

Pro Workshop ist ein Teilnahmeentgelt von 25,- Euro zu entrichten. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie über die angegebenen HDM – Ansprechpartner Ihrer Hochschule bzw. im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine evtl. Übernahme der Gebühr anfragen.

Für Angehörige anderer Hochschulen beträgt das Teilnahmeentgelt 100,- Euro für ein-tägige Veranstaltungen und 150,- Euro für zweitägige Workshops.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

**[www.hd-mittelhessen.de](http://www.hd-mittelhessen.de)**

Sie bekommen eine automatisch generierte Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung. Eine endgültige Teilnahmezu- oder -absage erhalten Sie nach Ablauf der Anmeldefrist. Die Platzreservierung erfolgt nach Eingangsdatum der Anmeldungen. Gehen für eine Veranstaltung mehr Anmeldungen ein als Plätze vorhanden sind, werden die Plätze unter den beteiligten Hochschulen aufgeteilt.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz ggf. neu belegt werden kann.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung storniert werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des angefallenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden. Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Kursprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise werden in Absprache mit den Ansprechpartnern des HDM für den Erwerb des Zertifikats anerkannt.



## IV Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund ums Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung.



### **Silke Bock**

Fachhochschule Gießen-Friedberg  
Ostanlage 25, 35390 Gießen  
Tel.: 0641 – 309 1342  
Mail: [silke.bock@verw.fh-giessen.de](mailto:silke.bock@verw.fh-giessen.de)



### **Thorsten Braun**

Philipps-Universität Marburg  
Biegenstr. 10, 35032 Marburg  
Tel.: 06421 – 28 26124  
Mail: [hochschuldidaktik@uni-marburg.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-marburg.de)



### **Elena König**

Justus-Liebig-Universität  
Ludwigstr. 23, 35390 Gießen  
Tel.: 0641 – 99 12227  
Mail: [Elena.Koenig@admin.uni-giessen.de](mailto:Elena.Koenig@admin.uni-giessen.de)

Wir beraten Sie gern persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit.

# V **Veranstaltungsübersicht**

## **Februar**

19./20.02.2009

„Wer hat den Text denn gelesen?“ – Textarbeit

19./20.02.2009

Erfolgreich kommunizieren in Forschung und Lehre

## **März**

05./06.03.2009

Teaching Culturally Diverse Groups of Students – A reflection on Anglo-Saxon and Asian academic teaching styles

12./13.03.2009

Methoden – hochschuldidaktisch inszeniert

17.03.2009

Präsentieren mit PowerPoint für Lehrende

23./24.03.2009

Qualitätsverbesserung der Lehre durch Tutorien!? – Ein Workshop für BetreuerInnen von Tutorien

25./26.03.2009

Stimmig vortragen

27./28.03.2009

Hochschuldidaktik für Natur- und Lebenswissenschaftler

31.03./01.04.2009

Kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander beziehen

## **April**

02.04.2009

Gestaltungsspielräume in der Lehre nutzen.  
Semesterbegleitender Grundkurs

03.04.2009

Ein Tag für die Stimme

22.04.2009

Kollegiale Hospitation und Beratung

23./24.04.2009

Umgang mit Interdisziplinarität in Lehre und Forschung

## **Mai**

07./08.05.2009

Beratungskompetenz

15.05.2009

E-Learning Grundlagen – Möglichkeiten, Szenarien und Instrumente für Lehrende

## **Juni**

05.06.2009

Content Produktion – Erstellung webbasierter Lerninhalte

18./19.06.2009

Forschendes Lernen

# VI Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern

## Lehren und Lernen

### 1. Erfolgreich kommunizieren in Forschung und Lehre

Eine gelingende face to face Kommunikation ist die Basis erfolgreicher Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie die Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche Karriere im Wissenschaftsbereich.

In diesem Workshop werden Situationen aus dem wissenschaftlichen Arbeitsumfeld analysiert, effektive Kommunikationsstrategien zielgerichtet entwickelt und neue Handlungsoptionen eröffnet. Es werden Gesprächssituationen fokussiert, in denen die Zusammenarbeit an einem Fachbereich oder in einer Arbeitsgruppe koordiniert wird: z.B. Teamsitzungen, Besprechungen mit einer Kollegin/einem Kollegen oder Vorgesetzten, Betreuungsgespräche, gemeinsame Vorbereitungen von Lehrveranstaltungen, Verhandlungs- und Konfliktgespräche oder auch Gespräche „zwischen Tür und Angel“. Die Schwerpunktsetzung orientiert sich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Besonderer Wert wird auf das Training erfolgreicher Kommunikation in praktischen Übungen gelegt. Die kommunikationstheoretischen Hintergründe werden in Kurzreferaten präsentiert und diskutiert.

**Lernziele:** (1) Reflexion der Kommunikation in Forschung und Lehre; (2) effektive Kommunikationsstrategien kennen lernen; (3) Besprechungsziele definieren können; (4) Techniken der Gesprächsführung und -vorbereitung erlernen; (5) Überzeugend argumentieren und zielorientiert verhandeln können; (6) konstruktives Feedback geben und annehmen können; (7) aktuelle Kommunikationsmodelle kennen.

#### Referentinnen

Dr. Julia Lindenmair  
Dr. Regina Wenk

#### Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

#### Termine

19.02.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr  
20.02.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr

#### Arbeitseinheiten

16

#### Ort

FH Gießen-Friedberg  
Wiesenstrasse 14, Raum C 334  
35390 Gießen

#### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 2. „Wer hat den Text denn gelesen?“ – Textarbeit

Selbstständige Textarbeit ist nicht nur Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten: In vielen Fächern sind das Lesen und Bearbeiten von Texten auch für das Gelingen der Lehrveranstaltung sehr wichtig. Aus der Sicht von Lehrenden scheitert der Lehrerfolg häufig an einem zentralen Problem: „Die Studierenden lesen nicht“ – aus welchen Gründen auch immer.

Für die Studierenden sieht das Problem oft so aus: Bücher- und Kopienberge stapeln sich, Literaturrecherchen ufern haltlos aus, Textarbeit löst Fluchtgefühle aus, beim Lesen bleibt nichts hängen und das alles dauert viel zu lange.

Die Folge: Die in vielen Seminaren gewünschte gemeinsame Erarbeitung wissenschaftlicher Texte stellt die Nerven aller Beteiligten auf eine harte Probe. Diskussionen über unterschiedliche Lesarten bzw. Aussagen von Texten kommen nicht auf oder verlaufen zäh und unbefriedigend.

Eine weitere Folge ist, dass das wissenschaftliche Schreiben, für viele Veranstaltungen auch eine hoch wünschenswerte „Arbeitstechnik“, aufgrund des mangelnden Lesens erst gar nicht zum Einsatz kommt.

**Lernziele:** Im Workshop können Lehrende erarbeiten, wie sie (1) die Motivation zum Textstudium wecken; (2) die Kompetenzen der Studierenden beim Lesen und Verarbeiten wissenschaftlicher Texte fördern können; (3) die Basistechniken wissenschaftlichen Schreibens einsetzen und damit (4) die Qualität von Lehrveranstaltungen deutlich verbessern können.

### Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Termine

19.02.2009: ganztägig  
20.02.2009: ganztägig

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Alte Universität  
Eingang Reitgasse 2  
2. Stock, Raum 03020  
35032 Marburg

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

### 3. Stimmig vortragen

In dieser Veranstaltung geht es darum, zusammen zu bringen, was eigentlich zusammen gehört: die Bereiche Stimme/Sprechen und Rederhetorik. Ob wir in Seminaren Einführungen geben, Vorlesungen oder Vorträge halten, immer kommt es (neben dem Inhaltlichen) sowohl auf die Stimme und den Sprechausdruck als auch auf den Aufbau und die Präsentation des Gesprochenen an. Ein Vortrag, der Zuhörer anspricht, ist zumeist mühelos zu verstehen, sprecherisch abwechslungsreich und unterstützt seine Inhalte durch eine klare Gliederung. Am ersten Tag werden wir uns in der Gesamtgruppe hauptsächlich der Stimme widmen. Viele praktische Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechausdruck sollen eine gute Grundlage für einen „stimmigen“ Vortrag schaffen. Einige Übungen zur Rederhetorik (günstiger Aufbau, zuhörerfreundliches Sprechen) sollen den ersten Tag abrunden. Am zweiten Tag wird die Hälfte der Teilnehmenden vormittags, die andere Hälfte nachmittags an kurzen eigenen Vorträgen arbeiten. Diese Kurzvorträge werden aufgenommen und Sie bekommen ein Videofeedback, das Ihnen helfen soll, Ihre Stärken wahrzunehmen und die Bereiche, die Sie noch verbessern können, zu erkennen. Der Schwerpunkt wird auf Haltung, Stimme, Sprechausdruck und Hörerfreundlichkeit liegen.

**Lernziele:** Die Teilnehmenden sollen erkennen, was einen zuhörerfreundlichen Vortrag ausmacht. Sie sollen an der praktischen Erprobung eigener Vorträge die eigenen Fähigkeiten in den Gebieten Stimme und Sprechen und Rederhetorik erkennen und ggf. ausbauen.

#### Referentin

Elisabeth Sommerhoff

#### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

#### Termine

25.03.2009: 13:00 bis 16:30 Uhr  
26.03.2009: 09:00 bis 12:30 oder  
13:00 bis 16:30 Uhr

#### Arbeitseinheiten

8

#### Ort

Philosophikum I, Raum B31  
Otto-Behagel-Str. 10  
35394 Gießen

#### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 4. Hochschuldidaktik für Natur- und Lebenswissenschaftler

Den Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet die konkrete Veranstaltungsplanung, die ausgehend von den Bedürfnissen der Teilnehmenden und ihrer Lehrsituation in vielen praktischen Übungen trainiert und umgesetzt werden soll. Kernpunkte sind dabei Veranstaltungsgestaltung mit Schwerpunkt Vorlesungen und Veranstaltungsdurchführung. Die einzelnen Schritte der Veranstaltungsplanung und -durchführung werden besprochen und praktisch in Kleingruppen geübt. Die Ziele des Kurses sind der Aufbau von methodischer Kompetenz und die Erweiterung des didaktischen Handlungsspielraumes der Dozentinnen und Dozenten. Im Einzelnen geht es zunächst um die didaktische Analyse der Lehrinhalte, Formulierung von Lehr- und Lernzielen und die Wahl der geeigneten Veranstaltungsform. Die Methode der Stoffreduktion gibt Hilfestellung bei dem Problem, viele Inhalte in einer kurzen Zeit zu vermitteln bzw. vermitteln zu wollen. Ferner werden für die Veranstaltungsdurchführung relevante Fragen nach der Lehrform und einer angemessenen Präsentation der Inhalte behandelt und die Möglichkeiten einer Ergänzung durch E-Learning und weitere Medien besprochen. Abschließend werden die Möglichkeiten und Grenzen des formativen und summativen Prüfens diskutiert.

**Lernziele:** (1) Grundlagen der Veranstaltungsplanung, Lernziele, didaktische Analyse, Stoffreduktion; (2) Grundlagen der Veranstaltungsdurchführung, Wahl der Lehrform, der Methode, der Medien und der Hilfsmittel; (3) Möglichkeiten der Unterstützung durch E-Learning.

### Referent

Dr. Jan P. Ehlers

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

### Termine

27.03.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr  
28.03.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Gästehaus, Tagungsraum  
Rathenaustraße 24A  
35394 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 5. Gestaltungsspielräume in der Lehre nutzen. Semesterbegleitender Grundkurs

Dieser Grundkurs richtet sich an Personen mit ersten eigenen Erfahrungen in der Hochschullehre, die im Sommersemester 2009 (mindestens) eine eigene Lehrveranstaltung durchführen. Der „didaktische Zirkel“ (Johannes Wildt) macht deutlich, dass zur Gestaltung einer eigenen Lehrveranstaltung viele Entscheidungen zu treffen sind: In welchen Räumen und zu welchen Zeiten wird zusammen gearbeitet? Welche Ziele verfolgt die Veranstaltung? Welche Inhalte werden ausgewählt? Welche Medien werden eingesetzt? Welche Methoden finden Anwendung? Wie wird die Veranstaltung evaluiert? Wie wird die konkrete Lernsituation gestaltet? In welcher Sozialform findet die Lehr-Lernveranstaltung statt?

Diese Fragen zeigen auf, welche hochschuldidaktischen Handlungsspielräume zur Unterstützung studentischer Lernprozesse genutzt werden können. Wesentliches Ziel dieses Grundkurses ist es, in diesem Rahmen konstruktive Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Daher wird ein Blick auf lerntheoretische Grundlagen geworfen und aktivierende Methoden werden erprobt. Neben dem Kennen lernen von Techniken und Strategien zur Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen werden auch die eigenen Lehr- und Lernerfahrungen reflektiert.

Der Grundkurs ist semesterbegleitend konzipiert, um die Verbindung der Inhalte zur eigenen Lehrpraxis sicher zu stellen.

**Lernziele:** (1) Den hochschuldidaktischen Gestaltungsspielraum kennen lernen; (2) Einblick in lerntheoretische Grundlagen gewinnen; (3) wissen, welche Vorgehensweisen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Lehr-Lernprozessen vorteilhaft sind; (4) aktivierende Methoden einüben; (5) eigene Lehr- und Lernerfahrungen reflektieren.

### Referentin

Dr. Regina Wenk

### Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

### Termine

02.04.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr  
29.05.2009: 13:00 bis 17:00 Uhr  
03.07.2009: 13:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg  
Ostanlage 25  
35390 Gießen  
Villa Leutert, Seminarraum

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 6. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrerinnen und Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Noch vor Beginn der Vorlesungszeit soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen. Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme, wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie sollen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

**Lernziele:** (1) Funktion der Stimme; (2) Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise; (3) Wahrnehmung und Erweiterung der eigenen stimmlichen Kompetenz.

### Referentin

Elisabeth Sommerhoff

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

### Termin

03.04.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

8

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Philosophikum I, Raum B31  
Otto-Behagel-Str. 10  
35394 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro



# Beratung und Prüfung

## 7. Qualitätsverbesserung der Lehre durch Tutorien!? Ein Workshop für BetreuerInnen von Tutorien

Der Einsatz von Tutorinnen und Tutoren wird als ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung der Lehre betrachtet. Diese Funktion der Tutorien kann allerdings erst dann erfüllt werden, wenn die zukünftigen Tutorinnen und Tutoren systematisch auf ihre neue Aufgabe vorbereitet werden. Allein dadurch, dass Studierende als TutorInnen eingesetzt werden, verfügen diese noch nicht über die nötigen Qualifikationen. Von daher stellt sich die Frage, wie Hochschulleherende „ihre“ zukünftigen TutorInnen auf deren pädagogische Arbeit vorbereiten und sie während des Semesters begleiten sollen. Je nach Art des durchzuführenden Tutoriums und der zugeschriebenen Rolle der Tutorinnen und Tutoren werden einzelne Qualifizierungsbausteine als Basis für alle Tutorien identisch sein, andere voneinander abweichen.

Die konkreten Themen der Veranstaltung werden in Abhängigkeit der Interessen der Teilnehmenden gestaltet und im Vorfeld abgesprochen. Diese Themen können z.B. sein: Auswahl von TutorInnen, Rolle von TutorInnen, Funktionen von Tutorien, Idealtypische Phasen von Tutorien, Planung von Tutoriumseinheiten, methodisch-didaktische Gestaltungsmöglichkeiten, Evaluation von Tutorien, kollegiale Beratung u.a.

**Lernziele:** (1) Erfahrungsaustausch bezüglich der Kriterien zur Auswahl von Tutorinnen und Tutoren; (2) Planung und Umsetzung von Tutorenqualifizierungen; (3) Begleitung und Betreuung von TutorInnen; (4) Methodisch-didaktische Grundlagen bezüglich der TutorInnenausbildung; (5) Einführung in die kollegiale Beratung als Instrument zur Begleitung von TutorInnen.

### Referentin

Dipl.-Psych. Ute Haake

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Termine

23.03.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr  
24.03.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Philipps-Universität Marburg  
Biegenstr. 10, R 02.008  
35032 Marburg

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 8. Beratungskompetenz II

Beratungen gehören für Lehrende zum Alltagsgeschäft. Im Zusammenhang mit Studienreform, Modularisierung und der geforderten Einführung von Mentorenprogrammen gewinnen Beratungsgespräche überdies zunehmend an Bedeutung. Sie reichen von Besprechungen von Diplomarbeiten bis hin zu Gesprächen „zwischen Tür und Angel“. Ziel aller Beratungen sollte die Steigerung der Arbeits- und Lernfähigkeit der Studierenden sein.

Dieses Seminar richtet sich an Lehrende, die bereits Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der Beratung Studierender haben und diese vertiefen möchten. Auch in diesem Seminar werden anhand verschiedener Beratungsanlässe Beratungsprozesse trainiert und weitere Gesprächsführungsinterventionen vorgestellt. Ein Schwerpunkt bezieht sich auf schwierige Beratungsprozesse und den lösungsorientierten Umgang. Ein anderer beschäftigt sich mit dem Thema „Kritisches Feedback – Wohl oder Wehe?“

**Lernziele:** (1) Vertiefung von Beratungskompetenzen (2) mit verschiedenen Beratungsanlässen umgehen können (3) Gesprächsführungsinterventionen kennen lernen (4) Beratungsprozesse lösungsorientiert gestalten können (5) kritisches Feedback einsetzen können.

### Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

### Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

### Termine

07.05.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr  
08.05.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg  
Standort Gießen  
Wiesenstrasse 14, Raum C 334  
35390 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 9. Kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander beziehen

Im Zeichen der Kompetenzorientierung wird es notwendig, den fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb der Studierenden zu organisieren und zu prüfen. Studierende sollen lernen, nach fachlichen Standards zu handeln und sich auch überfachlich in Arbeitsprozessen als kompetent zu erweisen.

Lehrende übernehmen nun die Verantwortung für die Gestaltung und Bereitstellung von aufeinander bezogenen Lernprozessen und Prüfungsformen. Lernangebote und Prüfungsformen sollten jedoch so angeboten werden, dass die Studierenden sie auf der Basis transparenter Leistungsstandards für ihren Lernprozess und ihre Leistungsdarstellung optimal nutzen können.

**Lernziele:** Der Workshop bietet mit Impulsreferaten, Diskussionen, Gruppenarbeit und Szenario-Übungen die Möglichkeit, (1) kompetenzorientierte (Hochschul-)Lehre mit geeigneten Prüfungsformen zu verknüpfen; (2) an der Formulierung von Leistungsstandards für die eigene Lehre zu arbeiten; (3) die kompetenzorientierte Lehre mit angemessenen Prüfungskriterien zu verbinden.

### Referentin

Dr. Birgit Szczyrba

### Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

### Termine

31.03.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr  
01.04.2009: 09:00 bis 16:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg  
Standort Gießen  
Wiesenstrasse 14, Raum C 334  
35390 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

# Medienkompetenz

## 10. Präsentieren mit PowerPoint für Lehrende

Es gibt zweifelsfrei gute und schlechte Präsentationen mit PowerPoint. Doch welche Kriterien sind zu beachten, um unter didaktisch-methodischen Aspekten einen gelungenen Vortrag mit einer Präsentationssoftware zu halten? Wie kann hierbei die multimediale Unterstützung des gesprochenen Wortes adäquat und zielgerichtet eingesetzt werden? Auf welche Weise kann eine Präsentation lernförderlich und für die Zuhörenden motivierend gestaltet werden?

In dem Workshop werden zunächst konkrete technische und methodische Tipps und Anregungen zur Gestaltung von Fachpräsentationen gegeben und diskutiert. Diese werden von allen Teilnehmenden in Form eigener Kurzvorträge erprobt. Die Vortragenden erhalten anschließend wertvolle kollegiale Rückmeldungen und Hinweise zur Optimierung.

**Lernziele:** Im Workshop sollen die Teilnehmenden verschiedene didaktisch-methodische und technische Hinweise für eigene Präsentationen kennen lernen, erproben und reflektieren. Hierdurch soll auch die Kompetenz erworben werden, Studierenden Feedback zu ihren PowerPoint-gestützten Referaten zu geben.

### Referent

Dipl.-Päd. Holger Hansen

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

### Termin

17.03.2009: 10:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

8

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Großer Computerraum UB  
Otto-Behagel-Str. 10  
35394 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 11. E-Learning Grundlagen Möglichkeiten, Szenarien und Instrumente für Lehrende

In diesem Workshop wird vermittelt, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren. Daneben wird ein Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Lernplattformen, Virtuelle Meetings, E-Lectures, Online-Repositories, Online-Tests gegeben. Am Nachmittag steht die E-Learning-Praxis im Vordergrund. Ausgehend von üblichen Lehrszenarien wie Vorlesungen, Seminaren oder Übungen werden verschiedene Beispiele für den Einsatz der Neuen Medien vorgestellt. An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. Es werden synchrone und asynchrone Tools von Stud.IP und ILIAS vorgestellt, eingeübt und beispielhaft mit dem Wiki-Web gearbeitet.

**Lernziele:** (1) Die Teilnehmenden kennen die Grundbegriffe des E-Learning und deren Einsatzmöglichkeiten; (2) Die Teilnehmenden können den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung einschätzen; (3) Die Teilnehmenden kennen die am häufigsten eingesetzten medientechnischen Angebote; (4) Die Teilnehmenden haben den Umgang mit einzelnen Tools ausprobiert und geübt.

### Referent

Dr. Johannes Herrmann

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

### Termin

15.05.2009: 09:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

12

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Hochschulrechenzentrum, Raum 024  
Heinrich-Buff-Ring 44  
35392 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 12. Content Produktion – Erstellung webbasierter Lerninhalte

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden didaktische Konzepte, Planungsschritte und praktische Erstellung standardkonformer Web-based Trainings (WBTs) zu vermitteln. Was für den Dozenten/die Dozentin früher sein bzw. ihr Lehrbuch war, ist dem Lernberater/der Lernberaterin heute das WBT. Web-based Trainings dienen vornehmlich der Inhaltsvermittlung, beinhalten in der Regel aber auch kleine Übungsaufgaben zur Lernzielüberprüfung. Die Anreicherung mit solchen interaktiven Aufgaben, aber auch mit dynamischen Medien und Simulationen ermöglichen eine nachhaltige Lernerfahrung. So können Selbstlernphasen von Blended-Learning-Szenarien umfassend gestaltet werden. Als Autorenwerkzeug für SCORM-konforme Web-based Trainings wird das Programm „Course-Lab“ vorgestellt. Die Arbeit mit einem Template wird vermittelt und praktisch geübt. Ergänzend wird über ILIAS-Lerneinheiten und alternative Autorenwerkzeuge informiert.

**Lernziele:** (1) Kennen lernen didaktischer Konzepte zur Gestaltung von Selbstlernphasen in Blended-Learning-Szenarien. (2) Erlernen der Planungsschritte für die Erstellung von webbasierten Lerninhalten. (3) Praktische Erprobung eines Autorewerkzeugs.

### Referent

Dipl.-Psych. Michael Vogt

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

### Termin

05.06.2009: 10:00 bis 16:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

8

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Hochschulrechenzentrum, Raum 024  
Heinrich-Buff-Ring 44  
35392 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

# Interkulturelle Kompetenz

## 13. Teaching Culturally Diverse Groups of Students. A reflection on Anglo-Saxon and Asian academic teaching styles

The introduction of Bachelor and Master degrees throughout Germany has led many universities to consider providing their courses in English as the current lingua franca in the academic world. Successful lectures in English for multi-cultural groups are not only a matter of good English skills. There are stylistic differences in the way academic subjects are taught in different cultures. If these differences are ignored when teaching multi-cultural groups, there is a danger of placing foreign students at a disadvantage and increasing the drop-out rate, possibly damaging reputations.

This intensive course, led by a British and a Chinese intercultural trainer, is aimed at academic teaching staff who want to find out more about some of the basic differences in academic teaching approaches and written work and combine the theoretical knowledge with the opportunity to practise lecturing and tutoring skills in English. An emphasis will be placed on accounting for both Anglo-Saxon and Asian academic styles.

**Lernziele:** (1) The course will heighten awareness for cultural differences which affect academic learning and understanding (both spoken and written skills). (2) Participants will receive first-hand knowledge of the Anglo-Saxon and Asian academic fields. (3) Participants will learn to account for general cultural differences in their work with multi-cultural groups. (4) The participants will practise using their English in both small group discussions and during the presentation of part of a lecture/tutorial.

### Referentinnen

Anne Wegner  
Ming Zhong

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Termine

05.03.2009: 10:00 bis 17:30 Uhr  
06.03.2009: 09:00 bis 15:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Philipps-Universität Marburg  
Wilhelm-Röpke-Str. 6  
Raum E 208  
35039 Marburg

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 14. Methoden – hochschuldidaktisch inszeniert

Hochschuldidaktische Arrangements lassen sich auch unter inszenierungstheoretischer Perspektive betrachten, theatrale Methoden als Mittel der didaktischen Analyse einsetzen, theatrale und szenische Kleinformen als Erweiterung des Repertoires aktivierender Methoden in der Hochschullehre verwenden.

Der Workshop will den Teilnehmenden diese Möglichkeiten bieten:

verschiedene alltägliche und weniger alltägliche hochschuldidaktische Inszenierungsmuster zu reflektieren, neue Methoden auszuprobieren und dazu die eigene Rolle und Rollengestaltung bewusst wahrzunehmen sowie den Erfahrungsaustausch für die didaktische Ausgestaltung der eigenen Lehre zu nutzen.

Vorausgesetzt wird Interesse an aktivierenden Methoden, an der Entwicklung eines lernerorientierten, prozessbezogenen Lehrstils und die Lust, Neues auszuprobieren und gemeinsam zu reflektieren. Zur Unterstützung und Vertiefung dieser Arbeit werden Handout und Reader bereitgestellt.

**Lernziele:** (1) Inszenierungstheoretische Perspektive auf die Hochschullehre; (2) Methoden zur theatralen Inszenierung in der eigenen Lehre anwenden; (3) Reflexion und Diskussion eigener Lehrkonzepte im Hinblick auf mögliche Innovationen.

### Referentin

Dipl.-Psych. Beatrix Wildt

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Termine

12.03.2009: ganztägig

13.03.2009: ganztägig

### Arbeitseinheiten

16

### Ort

Philipps-Universität Marburg  
Wilhelm-Röpke-Str. 6  
Raum E 208  
35039 Marburg

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro



## 15. Forschendes Lernen

Studierende sollen in ihrem Studium die Forschung nicht nur rezipierend wahrnehmen, sondern darüber hinaus in selbständiges wissenschaftliches Arbeiten eingeführt werden. In dieser Veranstaltung wird an einem konkreten Beispiel dargestellt, wie Studierende in einem Forschungsprojekt empirische Instrumente kennen lernen, entwickeln, anwenden und nach einer Praxiserfahrung weiterentwickeln. Die Lehrenden werden erfahren, wie sie die Studierenden dazu anleiten und begleiten können. Durch forschendes, studentisches Lernen wird außerdem ein Forschungsprojekt vorangebracht. Auf diese Weise steht den Lehrenden und Lernenden der Fortschritt des Projektes als gemeinsames Ziel vor Augen. Sie erhalten Ideen, Anregungen und wichtige Instrumente für ein eigenes Forschungsseminar.

**Lernziele:** (1) Kennen lernen eines konkreten Beispiels für forschendes studentisches Lernen; (2) Methoden zur Anleitung und Begleitung des forschenden studentischen Lernens; (3) Umsetzungsmöglichkeiten für ein eigenes Forschungsseminar

### Referentin

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing

### Veranstalter

Justus-Liebig-Universität

### Termine

18.06.2009: 14:00 bis 18:00 Uhr  
19.06.2009: 09:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

12

### Ort

Justus-Liebig-Universität  
Gustav-Krüger-Saal  
Ludwigstr. 23  
35390 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 16. Kollegiale Hospitation und Beratung

Gibt es Momente, in denen Sie sich einen Austausch über Ihre Lehrveranstaltungen wünschen? Möchten Sie sich beispielsweise mit anderen Lehrenden darüber austauschen, ob Sie auch in der letzten Reihe gut zu verstehen sind? Oder haben Sie sich schon einmal gefragt, was Sie tun können, wenn Studierende auf Ihre ins Publikum gerichtete Frage keine Antwort geben?

Kollegiale Hospitation ist ein Verfahren, welches diese Themen aufgreift: Die Idee ist, dass Lehrende sich gegenseitig in Lehrveranstaltungen besuchen und sich in einem strukturierten, kollegialen Austausch damit auseinandersetzen. Kollegiale Hospitation ist eine erweiterte Form der Selbstevaluation durch Praxisbegleitung. Sie setzt an Ihrer spezifischen Situation in der Lehre an: Probleme, Bedingungen und Fragestellungen Ihrer täglichen Lehrwirklichkeit werden aufgegriffen und Vorschläge zur Verbesserung erarbeitet. Die Rückmeldung durch andere Lehrende führt meist zu umsetzbaren Anregungen. Als Hospitierte(r) erfahren Sie eine Stärkung persönlicher Kompetenzen und erhalten die Chance zur Weiterentwicklung Ihres Handlungsrepertoires in der Lehre. In der Beobachterrolle wird Ihre Wahrnehmung trainiert und Ihre Beratungskompetenz erweitert. Im ersten Teil des Workshops lernen Sie das Handwerkszeug für eine kollegiale Hospitation kennen und bilden mit einer weiteren Teilnehmerin bzw. einem weiteren Teilnehmer ein Hospitationsteam. Sie werden zur Durchführung der Hospitation angeleitet und erhalten methodische und organisatorische Hinweise. Im Semesterverlauf führen Sie die Hospitationen durch, so dass diese im zweiten Teil des Workshops reflektiert werden können.

**Lernziele:** (1) Systematische Reflexion der Lehre und Erweiterung des Handlungsrepertoires; (2) Stärkung persönlicher Kompetenzen in der Lehre; (3) Erweiterung der Beratungskompetenz.

### Referentinnen

Dipl.-Geogr. Silke Bock  
Dr. Regina Wenk

### Veranstalter

Fachhochschule Gießen-Friedberg

### Termine

22.04.2009: 14:00 bis 17:00 Uhr  
25.06.2009: 14:00 bis 17:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

16 (incl. Hospitation)

### Ort

Fachhochschule Gießen-Friedberg  
Wiesenstrasse 14, Raum C334  
35390 Gießen

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## 17. Umgang mit Interdisziplinarität in Lehre und Forschung

Dass sich GeisteswissenschaftlerInnen auch mit empirischen Studien beschäftigen, dass Fragen der Medizin auch solche der Ethik sind, dass die Modelle der Lebenswissenschaften auf philosophischen Konstruktionen beruhen und dass Gesellschaftswissenschaften mit Prozessen und Konflikten zu tun haben, deren Analyse historische Kenntnisse erfordern, ist längst üblich, und zwar in Forschung und Lehre gleichermaßen. Die thematisch selbstverständliche und zudem öffentlich geforderte Interdisziplinarität birgt für die jeweiligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, besonders in den Qualifikationsphasen, jedoch gravierende Probleme: Es ist schließlich schon komplex genug, den methodischen Standards des eigenen Faches entsprechend zu arbeiten, wie viel komplexer ist es da, sich zusätzliche fachfremde Methoden anzueignen und sie korrekt auf den eigenen Datenbestand anzuwenden. Als besonders problematisch erweisen sich dabei freilich nicht nur die einzelnen methodischen Arbeitsschritte, sondern vor allem deren wissenschaftstheoretischer Zusammenhang, also die jeweilige Denkweise einer wissenschaftlichen Disziplin.

In diesem Seminar sollen daher anhand konkreter Problemstellungen interdisziplinärer Qualifikationsarbeiten und Lehrveranstaltungen die jeweils involvierten wissenschaftstheoretischen Prämissen geklärt, auf ihre Konsequenzen hin analysiert und in Lösungsentwürfen präsentiert werden.

**Lernziele:** (1) Einführung in Fragen der Wissenschaftstheorie und Methodik; (2) Problemfeld Interdisziplinarität – Herangehen- und Arbeitsweisen; (3) Exemplarische Fallbeispiele für interdisziplinäre Lehrzusammenhänge aus Geistes- und Lebenswissenschaften; (4) Vorstellung und Diskussion von interdisziplinären Herausforderungen der Teilnehmenden.

### Referentin

Dr. Cornelia Richter

### Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

### Termine

23.04.2009: 14:00 bis 19:00 Uhr  
24.04.2009: 14:00 bis 19:00 Uhr

### Arbeitseinheiten

12

### Ort

Philipps-Universität Marburg  
Biegenstr. 10, R 02.008  
35032 Marburg

### Teilnahmeentgelt

25,- Euro

## VII Unsere Referentinnen und Referenten

**Dipl.-Geogr. Silke Bock** ist hochschuldidaktische Multiplikatorin und leitet die Abteilung Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik an der FH Gießen-Friedberg

**Dr. Jan P. Ehlers** ist Ausschussvorsitzender im Vorstand der Gesellschaft für medizinische Ausbildung, eLearning-Berater TiHo Hannover

**Dipl.-Päd. Ute Haake** ist Dozentin an der Europa Fachhochschule Fresenius und arbeitet seit über zehn Jahren freiberuflich im Bereich der Hochschuldidaktik, TutorInnenschulung und Lehrplanung

**Dipl.-Päd. Holger Hansen** ist Leiter der Stabsstelle eLearning und des zentralen eLearning-Supports an der Ruhr-Universität Bochum

**Dr. Johannes Herrmann**, Kommunikationsstelle Multimedia (KOMM) am HRZ der Justus-Liebig-Universität, E-Learning – Didaktik und Evaluation

**Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing**, Professur für Pädagogik der Sekundarstufen am Institut für Schulpädagogik an der Philipps-Universität Marburg

**Dr. Julia Lindenmair** ist Gruppenleiterin im Bereich Umweltwissenschaften, Trainerin und Coach im Wissenschaftsbereich, Berlin


**Dr. Cornelia Richter** ist Habilitandin am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg und Mitverantwortliche für das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Menschenbilder“

**Dipl.-Päd. Dagmar Schulte**, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mundersbach

**Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher**, Supervisorin, NLP-Trainerin und Lehrcoach, Hagen

**Elisabeth Sommerhoff**, M.A., Sprecherziehung, Justus-Liebig-Universität

**Dr. Birgit Szczyrba**, Hochschuldidaktische Moderatorin und Beraterin; Lehrcoach; Hochschuldidaktisches Zentrum der Technischen Universität Dortmund



**Dipl.-Psych. Michael Vogt** Kommunikationsstelle Multimedia (KOMM) am HRZ der Justus-Liebig-Universität


**Anne Wegner**, B. Sc., D.P.D. Ergonomics ist muttersprachliche Fremdsprachentrainerin für Englisch (TEFL); IPELS

**Dr. Regina Wenk** ist Soziologin, Hochschuldidaktische Multiplikatorin und Kommunikationstrainerin. Sie ist Mitarbeiterin der Fachhochschule Gießen-Friedberg, unter anderem in der Abteilung IWW.

**Dipl. Psych. Beatrix Wildt**, Studienrätin a. D., Supervisorin, Coach und Psychodrama-Leiterin (DFP/DAGG)







## Impressum

Herausgeber und Redaktion  
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen  
[www.hd-mittelhessen.de](http://www.hd-mittelhessen.de)

Gesamtherstellung  
M+W Druck GmbH  
Rudolf-Diesel-Straße 5  
35440 Linden

Auflage  
2.500